

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10.

In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
R. Pfg. 50 u. 60, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
R. M. 1.-. / Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.

Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 3690.

Nr. 357.

Mittwoch, 23. Dezember 1925.

59. Jahrgang

Weihnachtsaufenthalt in Wiesbaden.

In der auswärtigen Presse fordern Anzeigen Wiesbadener Hotels zu einer Weihnachtsfahrt nach Wiesbaden auf. Wie wir erfahren, sind auch in vielen Hotels bereits zahlreiche Bestellungen auf Zimmer für die drei Festtage eingelaufen. Es wird also von der alten Gewohnheit, wie das Osterfest in Wiesbaden auch die Weihnachtstage in unserer Kurstadt zu erleben, starker Gebrauch gemacht werden. Es gibt ja auch unendlich viele, die Weihnachten nicht im eigenen Heim, in der Familie, bei Verwandten feiern wollen und können, die mal für ein paar Tage ausspannen und aus der alten Umgebung herauskommen wollen. Für diese Weihnachtsreisenden gibt es keinen besseren Aufenthalt als die Kurstadt, die mit ihrem lebhaften Winterkurleben, das in gesellschaftlicher und künstlerischer Hinsicht so viel Reize und Anregung bietet, besonders geeignet ist, die Festtage zu rechten Erholungstagen zu machen.

Das Weihnachtsprogramm im Kurhaus

ist in diesem Jahr ganz besonders reichhaltig und dürfte jedem Geschmack Rechnung tragen. Am 1. Feiertage findet um 11½ Uhr im grossen Saale ein Orgel-Frühkonzert statt, das von Friedrich Petersen (Orgel), Hedi Hertel (Cello) und Else Schumann (Sopran) ausgeführt wird. Für Abends 8 Uhr ist ein Symphoniekonzert des Kurorchesters unter Leitung des Generalmusikdirektors Carl Schuricht unter solistischer Mitwirkung des 1. Konzertmeisters Rudolf Bergmann, vorgesehen. Es folgen am 2. Feiertage vormittags ein Promenadekonzert in der Wandelhalle und abends 8 Uhr ein Richard Wagner-Abend, Leitung Generalmusikdirektor Carl Schuricht, am 3. Feiertag vormittags 11½ Uhr ein unter Generalmusikdirektor Carl Schurichts Leitung stehendes Frühkonzert des städtischen Kurorchesters unter solistischer Mitwirkung des Konzertmeisters Wilfried Hanke. Für abends 8 Uhr sind die Don Kosaken verpflichtet, die vor einigen Wochen einen sensationellen Erfolg im Kurhause hatten. Der beliebte Weihnachtsball ist auf Dienstag, den 29. Dezember, in sämtlichen Räumen des Kurhauses angesetzt. Auch diesmal gelangen wieder 20 wertvolle Gegenstände zur Verlosung, die über die Feiertage im Kurhause ausgestellt sind.

Der Weihnachtscharakter ist im Kurhaus wieder durch eine Weihnachtstanne, die in der Wandelhalle

aufgestellt ist, symbolisiert und dürfte dieselbe, wie in den Vorjahren wieder die allgemeine Bewunderung der Kurhausbesucher erregen.

Theater und Kunst in Wiesbaden.

— Die Weihnachtspremiere im Staatstheater. In dem Lustspiel-Abend „Champagner“, der am ersten Feiertag hier seine Uraufführung erlebt, spielt das erste Stück „Der Schmetterling“ in Wiesbaden, das zweite „Der Bräutigam“ in Berlin, das dritte „Der Treffer“ in München. Der Champagner, der Wein der Feste und der Freude, spielt in allen drei Stücken eine grosse Rolle und wird aus den verschiedensten Veranlassungen und mit den verschiedensten Wirkungen getrunken. Die Verfasser wohnen der Uraufführung bei. Die Inszenierung besorgt Max Andriano, der auch im „Treffer“ die Rolle des „Oberkellners Zoltmeyer“ spielt.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Herr Oberpräsident Dr. Schwander ist aus Kassel eingetroffen, um den Herrn Regierungspräsidenten Ehrler in sein neues Amt einzuführen.

— Die städtischen Badeanstalten. Wir verweisen auf die Anzeige der Bäderverwaltung in vorliegender Nummer betr. den Badebetrieb über die Weihnachtsfeiertage in den verschiedenen Anstalten.

— Seidenstrumpf im Winter. Auf der Kurpromenade kann man immer noch Ende Dezember die Seidenstrümpfe,

die hauchdünnen, der Damen bewundern. Es ist interessant zu lesen, was das „B. T.“ zu dieser Modeforderung schreibt: „Hundekälte. Nasen frieren. Ohren suchen Zuflucht im Mantelkragen. Hände vergraben sich in Taschen. Wer einige Mark oder Kredit besitzt, erstet einen Pelz, und wenn's auch nur gefärbte Katze ist, immerhin, er wärmt. Zierliche Füßchen stecken in pelzverbrämten Strassenschuhen. Schlänke Beine — da stock' ich schon. Die schlanken Beine, sie sind, weiss Gott, so gut wie unverhüllt. Von hauchfeinen Seidenstrümpfen umschlossen, dem grimmen Frost unbarmherzig preisgegeben. O Eitelkeit — jour name is wife! Die zarte Haut des Beines muss noch bei Kälte und Schnee durch dünnes Gewebe schimmern. Dass böse Erkältungen dabei herauskommen können, macht den Damen keine Sorge. Einer Marotte zuliebe setzen sie Gesundheit und Leben aufs Spiel. Koketterie, du siegst, und die Vernunft muss schweigen. Entrüstet wendet sich der Moralist von diesem bodenlosen Leichtsinne ab und findet seine Auffassung von der Minderwertigkeit der Frau wieder einmal bestätigt. So sind sie, unpraktische, törichte Geschöpfe, die lieben Frauen... Nein, so sind sie durchaus nicht. Sie denken gar nicht daran, sich eine Grippe zu holen, bloss weil dem Mann der durchsichtige Strumpf so gut gefällt. Sie sind viel vernünftiger, als man ahnt. Und sogar viel raffinierter, als ihr euch träumen lasst. Ein grosses Geheimnis umgibt sie. Diese Flotten, Eleganten, Frischen, Unentwegten, Kapriziösen, während andere dicke, wollene, plumpe Strümpfe tragen, laufen sie, man kann es nicht leugnen, in schleierleichten Seidenstrümpfen herum, reizend lächelt das matte Weissrosa der Haut hindurch. Augenweide für den Mann. Ach, er kennt nicht das grosse Geheimnis! Die Frauen und die Schaufenster haben es bis heute diskret verschwiegen. Aber es soll hier preisgegeben werden, damit die Ängstlichen, die Moralisten und Warner sich nicht länger unnötig aufregen: diese zarte Haut ist gar keine Haut. Sondern was so köstlich durch die Seidenmaschen schimmert, sind hautfarbene — ja — wie sag' ich's meinen Lesern — also — Mut — hautfarbene, wollene (bitte, wollene!) „Unterziehstrümpfe“... So klug sind die Frauen. Sie lassen dem Mann die Illusion. Und tragen Wolle. Prachtvoller Bluff. Gescheidt und praktisch. Man fragt sich nur, vielleicht — vielleicht entsprang dieser geniale Einfall am Ende doch dem Gehirn eines Mannes?“

Fortsetzung Seite 3

Bachs „Weihnachts-Oratorium“ in der Marktkirche.

Am Montag abend brachte die Chorvereinigung der Marktkirche unter Leitung von Herrn Organist Friedrich Petersen das Weihnachts-Oratorium von J. S. Bach in der Marktkirche zur Aufführung, und zwar von den sechs Teilen des Werkes die ersten drei, die für den ersten, zweiten und dritten Weihnachtstag gedacht sind. Zwei Eigenschaften sind es, die vornehmlich das Weihnachts-Oratorium charakterisieren: der es von Anfang bis zu Ende erfüllende frische, warme Ton der Freude und die kindliche Naivität des Ausdrucks. Keine andere Schöpfung Bachs deckt so traulich den stillen Frieden, die liebevolle Innigkeit, die fromme Unschuld seines Gemütes vor uns auf. Wie wohlgenut jubiliert nicht der Eingangsschor „Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage!“ Das die Hirten geleitete instrumentale Vorspiel der zweiten Abteilung und das Wiegenlied, sie gehören zu den zartesten, lieblichsten, süssesten Klängen, in denen je religiöse Empfindung zu den Menschen geredet. Neben zahlreichen herrlichen Choralbearbeitungen enthält die Partitur eine Reihe von Chören, die auf frei empfundenen Motiven sich aufbauen. Es tut dem Werk nicht den geringsten Abbruch, dass einzelne derselben schon weltlichen Zwecken gedient hatten.

Die Aufführung des Werkes bewegte sich durchweg auf hochachtbarer Höhe. Die Chöre waren sorgfältig und sicher einstudiert und erfreuten durch wünschenswerte Präzision der Einsätze, durch Reinheit und Klangschönheit, gute Deklamation und reiche Schattierungen. Den Evangelisten sang Herr Scherer mit seiner weichen, biegsamen und reizvollen Tenorstimme sehr schön. In den verschiedenen Alt-Arien entfaltete Frau Dureuil-Alzen ihre weiche, warme Stimme und ihr tief gestaltetes Vortragsvermögen mit bestem Erfolge. Ein trefflicher Vertreter der Bass-Partie war

in Herrn Fritz Mechler zur Stelle. In dem heiklen Duett „Herr, dein Mitleid“ vereinigte sich mit ihm der leichte Sopran von Frau Paula Mechler zu gemeinsamem Tun. Mitglieder des Kurorchesters stellten mit Herrn Heuss (Orgel) und Fräulein Schneider (Cembalo) die gesicherte Begleitung. Die Herren R. Bergmann (Violine), Brückner und Dieckmann (Oboe d'amore), Danneberg (Flöte) und Exz (hohe Trompete) fanden Gelegenheit, in den obligaten Stimmen ihre reife Künstlerschaft auf ihren Instrumenten in der eindrucklichsten Weise zu erweisen. Herr Petersen hielt das Ganze mit fester Hand zusammen.

Badebrief einer Weltdame vor 100 Jahren.

... bad, 6. Juli.

„Ich langweile mich entsetzlich. Anstatt lustig zu sein, ist... recht unbequem, man sieht sich, ohne sich zu sprechen, man macht Bewegung, ohne sich zu unterhalten, man geht, ohne zu promenieren. Alles ist unterbrochen, zuerst der Schlaf, denn von 5 Uhr an tragt alles in den Strassen herum, um sich zum Brunnen zu begeben, zweitens die Konversation, denn von acht zu acht Minuten muss man fortgehen, um sein Glas Wasser zu trinken; später unterbricht man wieder die Promenade, um sein Bad zu nehmen, man unterbricht die Mahlzeit, indem man von diesem oder jenem nicht essen soll, man unterbricht die Lektüre, weil man sich nicht beschäftigen darf, und abends, wenn endlich die Kühle die Stickluft des Tages verschucht, muss man nach Hause, aus Furcht vor Verkühlung, und um 9 Uhr abends, wo es erst lustig werden könnte, zu Bette gehen. Ich bedauere es fast, nicht krank zu sein, um wenigstens zu wissen, wofür ich diese Kette von Widersprüchen tragen muss.“

Gräfin Lulu Thürheim.



Aus der Umgebung Wiesbadens.

Diez an der Lahn.

Kurhaus Wiesbaden

Mittwoch, den 23. Dezember 1925

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzertdes städtischen Kurorchesters
(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung:

Musikdirektor H. JRMER

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ . . . D. F. Auber
2. Rotkäppchen, Märchenbild . . . F. Bendel
3. Freut euch des Lebens, Walzer . . . Joh. Strauss
4. I. Finale aus „Don Juan“ . . . W. A. Mozart
5. Liebestraum nach dem Balle,
Intermezzo . . . A. Czibulka
6. Erinnerung an Chopin . . . J. H. Bekker

Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Konzert

Leitung:

Musikdirektor H. JRMER

Vortragsfolge:

1. Feierlicher Marsch . . . Ch. Gounod
2. Beethoven-Ouvertüre . . . E. Lassen
3. Ave im Kloster . . . W. Kienzl
4. Fantasie aus
„Hänsel und Gretel“ . . . E. Humperdinck
5. Dankgebet . . . A. Valerius
6. Schneewittchen, Märchenbild . . . F. Bendel
7. Stille Nacht, heilige Nacht, Weihnachtslied

Wochenübersicht

Donnerstag, den 24. Dezember

Keine Konzerte

Freitag, den 25. Dezember

11 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:**Frühkonzert**11 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kurhaus:**Orgelfrühkonzert**

4 Uhr:

Abonnements-Konzert

8 Uhr im grossen Saale:

Richard Wagner-Abend

Samstag, den 26. Dezember

11 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:**Frühkonzert**11 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Wandelhalle des Kurhauses:**Promenadkonzert**

4 Uhr:

Abonnements-Konzert

8 Uhr:

Symphoniekonzert

Sonntag, den 27. Dezember

11 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:**Frühkonzert**11 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kurhaus:**Frühkonzert**

4 Uhr:

Abonnements-Konzert

8 Uhr im grossen Saale:

**Einziges Gastspiel des
Don Kosaken-Chores****Staatstheater Wiesbaden
Grosses Haus**

Mittwoch, den 23. Dezember 1925.

299. Vorstellung.

Bei aufgehobenen Stammkarten.

Nachmittags 4 Uhr:

Aschenbrödel

oder

Der gläserne Pantoffel.Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in sechs Bildern.
Nach dem Grimmschen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Musik von Ed. Stiegmänn.

In Szene gesetzt von Eduard Mebus.

Erstes Bild: Aschenbrödel und die bösen Schwestern.

Zweites Bild: Bei der Patenfee.

Drittes Bild: Aschenbrödel bei Hofe.

Viertes Bild: Ein Ball in der Küche.

Fünftes Bild: Der gläserne Pantoffel
und der Hofstaat im Wasser.

Sechstes Bild: Die Pantoffelprobe.

Ende gegen 6.45 Uhr.

Wochenspielplan**des Staatstheaters Grosses Haus**

Donnerstag, den 24. Dezember:

Geschlossen

Freitag, den 25. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Die Meistersinger von Nürnberg

Anfang 5 Uhr.

Samstag, den 26. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Nachmittags 3 Uhr: Volkspreise:

AschenbrödelAbends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei aufgeh. Stammkarten:**Anneliese von Dessau**

Sonntag, den 27. Dezember, Stammreihe D:

Aida

Anfang 7 Uhr.

Montag, den 28. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Volkspreise:

Aschenbrödel

Anfang 3 Uhr.

Das

Wiesbadener Badeblatt

ist das

**beste Insertions-Organ
für die Kurindustrie.****Staatstheater Wiesbaden
Kleines Haus**

Mittwoch, den 23. Dezember 1925.

14. Vorstellung.

297. Vorstellung.

Stammreihe I.

Der blonde Traum.Operette in drei Akten (nach Földes) von
Richard Kessler und Arthur Rebner.

Musik von Hugo Hirsch.

In Szene gesetzt von Bernhard Herrmann.

Personen:

Gaby	Hertha Genzmer
Arsena, Tänzerin	Hedel Franke
Stefan von Horvath, Oberleutnant	Erich Lange
Bela von Balaithy, Leutnant	Heinrich Schorn
Todor, Oberleutnant	Gustav Albert
Der Gatte	Heinrich Weyrauch
Wenzel, Bursche bei Horvath	Hans Bernhöft
Jellatich, Oberleutnant	August Schwade
Bilacky, Oberleutnant	Gustav Fischer
Szatmar, Leutnant	Hans Jeglinger
Alapy, Leutnant	Werner Keyemann
Vilma, Tänzerin	Lore Semmt
Saffi, Tänzerin	Elfriede Hess
Prisca, Tänzerin	Ida Hau
Olga, Tänzerin	Paula Schmidt
Anna, Dienstmädchen	Doris Voss
Ein Installateur	Edmund Kosseg

Die Handlung spielt in Budapest bei Oberleutnant Horvath der erste Akt um Mitternacht, der zweite etwa eine Stunde nach dem ersten; der dritte am nächsten Morgen.

Musikalische Leitung: W. Wemheuer

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Tänze: Valerie Lindau-Godard.

Entwurf und Einrichtung des Bühnenbildes
Friedrich Schlein.

Einrichtung der Trachten:

Charlotte Heller und Wilhelm Stoll.

Anfang 8 Uhr.

Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.**Wochenspielplan****des Staatstheaters Kleines Haus**

Donnerstag, den 24. Dezember:

Geschlossen.

Freitag, den 25. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Uraufführung:

Champagner

Anfang 7 Uhr.

Drei Einakter v. Rudolf Presber u. Leo Walther Stein
(Der Schmetterling — Der Bräutigam — Treffer)

Samstag, den 26. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Die vertagte Nacht.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 27. Dezember, bei aufgeh. Stammkarten:

Rotkäppchen

Volkspreise: Vorher: Kindertänze

Anfang 3 Uhr

Abends 7 Uhr, bei aufgeh. Stammkarten:

Champagner**Gedenket der deutschen
Nothilfe**

*

Spenden werden durch alle Wiesbadener
Banken angenommen
Ortsausschuss Wiesbaden**Weihnachten**im **HOTEL QUISISANA**

**Wiesbadener
Teppich-Entstaubungswerk
Anton Dapper**

Mainzer Str. 74
am Bahnhof

Telefon 2291

/ Spezialhaus für Teppich-Reparaturen / Wäscherei / Entmottung. /



KURHAUS WIESBADEN

Kochbrunnenkarten für Einwohner.
In der **Kochbrunnenhalle** werden Kochbrunnendauerkarten f. **Einwohner** ausgegeben.

Berechtigt zur Lösung der Karten sind nur die Einwohner von Wiesbaden. Die Karten haben 1 Jahr, bezw. $\frac{1}{4}$ Jahr Gültigkeit vom Tage der Lösung ab und berechtigen zur Trinkkur am Kochbrunnen und zum Besuch der dort stattfindenden Konzerte.

Die Karten kosten:

	für 1 Jahr	für $\frac{1}{4}$ Jahr
Die Hauptkarte	6.— Mk.	2.— Mk.
Die Beikarte	3.— „	—

Der Magistrat.



KURHAUS WIESBADEN

Weihnachten 1925

Freitag, den 25. Dezember,

(1. Weihnachtstag)

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr im grossen Saale:

Orgel-Früh-Konzert

Ausführende:

Friedrich Petersen (Orgel)

Hedi Hertel (Cello)

Else Schumann (Sopran)

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Symphonie-Konzert

Leitung: **Carl Schuricht**

Solist: **Rudolf Bergmann** (Violine)

Zuschlagskarte: 0,30 Mk. mit der Dauerkarte vorzuzeigen

Samstag, den 26. Dezember,

(2. Weihnachtstag)

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Wandelhalle des Kurhauses:

Promenade-Konzert des Kurorchesters

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Richard Wagner-Abend

Leitung: **Carl Schuricht**

Zuschlagskarte 30 Pf. mit der Dauerkarte vorzuzeigen

Sonntag, den 27. Dezember,

(3. Weihnachtstag)

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr im grossen Saale:

Früh-Konzert

Leitung: **Carl Schuricht**

Solist: **Wilfried Hanke** (Violine)

Orchester: STÄDT. KURORCHESTER

Eintrittspreis 1 Mk., f. Dauer- u. Kurkarten-Inhaber 0,50 Mk.

Nachmittags 4 Uhr im grossen Saale:

Abonnements-Konzert

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Einziges Gastspiel des

Don Kosaken-Chors

Leitung: **Serge Jaroff**

Eintrittspreis: 2, 3, 4, 5, 6 Mk.

Garderobegeb. u. Wiesb. Nothilfe 0,20 Mk.

Dienstag, den 29. Dezember,

Abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen:

Grosser

Weihnachts-Ball

3 Jazz-Kapellen

Tanzleitung: **Julius Bier**

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen

Anzug, Damen: Gesellschaftstoilette; Herren: Frack oder Smoking.

Eintrittspreis: 4 Mk. Dauer- u. Kurkarten-Inhaber 2 Mk. Die/Dauerkarte ist mit der Zuschlagskarte vorzuzeigen.

Nestor Gianacalis

Cigarettes sind seit vielen Jahrzehnten weltberühmt.

QUEEN

Die Blume des Orients

Hotel-Pension „Mon Repos“

In bester Kurlage

Tel. 534 Frankfurter Strasse 6 Tel. 534

Modern comfort- und hygienisch neu eingerichtet. In allen Zimmern fließendes Wasser — Bäder. Zimmer mit Frühstück, voller und halber Pension. Erstklassige Küche — English spoken — Mässige Preise.

STÄDT. BADE-ANSTALTEN.

Kaiser-Friedrich-Bad

geöffnet

am 26. Dezember (2. Feiertag v. 8—12 $\frac{1}{2}$ vorm. für alle Abteilungen ausser der röm.-irischen.

Schützenhof- u. Gemeindebad

geöffnet

am 26. Dezember (2. Feiertag) v. 8—12 vorm.

Schwimmbadbetrieb (Augusta-Viktoria-Bad)

am ersten u. zweiten Feiertag geschlossen. Sonntag, den 27. Dez. geöffnet v. 8—12 $\frac{1}{2}$ vorm.

Städt. Bäderverwaltung.

Kur-Heim

„Villa Rupprecht“

Altrenommierte Fremdenpension
Sonnenberger Strasse 40

in ruhiger bevorzugter Sonnenlage
am Kurpark, Kurhaus
und Staatstheater

Zimmer mit Frühstück sowie
ganze und halbe Pension

Jede gewünschte Diät Ermässigte Preise

Hotel und Badhaus

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

Thermalbäder aus eigenen Quellen
Grosse luftige Badehalle, Ruhegelegenheit

Führendes Spezialhaus

Qualitäts-
Stahlwaren

für
Luxus u. Bedarf

Messerschmiede
Großschleiferei

G. EBERHARDT, Hofmesserschmied
gegr. 1858 Lang-46-gasse F. 6183

Museum der Stadt Wiesbaden.

Die städt. Sammlungen sind täglich ausser Montag geöffnet von 10—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. Vom 15. 11. 1925 bis 15. 1. 1926 von 2 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm. und zwar wegen Personalmangels abwechselnd:

Naturhistorisches Museum und
Gemäldesammlung:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag
vormittags
Mittwoch und Freitag
nachmittags

Landesmuseum
Nass. Altertümer:
Mittwoch und Freitag vorm. und
Sonntag nachm. Erdgeschoss
und 1. Stock
Dienstag, Donnerstag und Samstag
nachm. Erdgeschoss und 2. Stock

Eintrittsfreie Tage zu den städt. Sammlungen:

Samstag und Sonntag vor- u. nachm. sowie Mittwoch nachmittag. An den übrigen Tagen beträgt der Eintrittspreis: Erwachsene 0,50 Mk., Kinder bis 14 Jahre 0,25 Mk., bei Besichtigung ausserhalb der allgemeinen Besuchszeiten: 2,50 Mk., Vereine je Person: 0,25 Mk.

Die ebenfalls im Museum befindlichen wechselnden Ausstellungen des Nass. Kunstvereins sind täglich zu den gleichen Zeiten wie die städt. Sammlungen ausser Sonntag nachmittag geöffnet. Eintrittspreis: 1 Mk. bzw. 0,50 Mk.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier

aus Malz und Hopfen
ist das Beste

Sport.

— **Hockey.** Die Damenmannschaft des Wiesbadener Sportklubs trug ihr erstes Wettspiel gegen die Damenmannschaft des Wiesbadener Hockeyklubs aus und unterlag erwartungsgemäß mit 2:6 Toren gegen die sehr gut eingespielte und schnelle Elf des Hockeyklubs. Trotzdem können die Damen des Sportklubs mit dem Resultat zufrieden sein, da sie doch gegen die sichere gegnerische Verteidigung 2 Tore, und noch dazu beide mit Rückhandschlag, durch die Halbrechte zu erzielen vermochten. — Das anschliessend daran stattfindende Spiel der zweiten Herrenmannschaften gewann die technisch bessere Elf des Hockeyklubs mit 2:0, obwohl die Stürmer des Sportklubs bei ihren zahlreichen gefährlichen Angriffen leicht hätten ausgleichen können.

Neues vom Tage.

— Jeder 3. Ostseebadgast ein Berliner. Die Ostseebäder haben 1925 insgesamt 393 910 Besucher gehabt gegen 311 032 im Jahr 1924. Aus Berlin stammten

125 775 Badegäste, so dass jeder 3. Badegast an der Ostsee ein Berliner gewesen ist.

— **Der Witterungsumschlag.** Seit 48 Stunden geht über die Schweiz eine warme Föhnwelle mit sehr starken Niederschlägen. Bis auf eine Höhe von 800 m hat das Thermometer 11 Grad erreicht.

— **Ärztliche Konsultation durch Radio.** Der Schiffsarzt des dänischen Amerikadampfers „Hellig Olav“ hat seiner Regierung einen ausgearbeiteten Vorschlag eingereicht, welcher darauf hinausgeht, auf allen Schiffen einen Code für den internationalen Gebrauch einzuführen, der den Schiffsführern die drahtlosen Konsultationen bei plötzlichen Krankheitsfällen an Bord erleichtern soll. Zwar ist es in fast allen Ländern Regel, dass die Kapitäne und Steuerleute über einen gewissen Schatz an Kenntnissen von Krankheitssymptomen und ihrer ersten Behandlung verfügen müssen. Aber es hat sich mehr und mehr eingebürgert, dass bei etwas schwierigeren Fällen auf dem Radiowege nähere Ratschläge eingeholt werden, und zwar bei Landstationen oder bei grösseren Schiffen, die einen Schiffsarzt mitführen. Die Schwierigkeiten einer knappen und doch erschöpfenden Fragestellung und Beantwortung haben

jedoch so viele unheilvolle Missverständnisse herbeigeführt, dass ein Code, der für möglichst viele Fälle kurze Formeln von internationaler Geltung vorsieht, eine Notwendigkeit geworden ist. Die dänische Regierung hat den Bericht des Arztes mit dem grössten Interesse entgegengenommen und den Entschluss gefasst, den Vorschlag der Gesundheitskommission des Völkerbundes vorzulegen.

— **Die Beisetzung der Königin von Birma.** Kürzlich fand die feierliche Beisetzung der verstorbenen Königin Supu-lay in das Mausoleum der königlichen Familie in den Festungsgärten statt. Die orientalische Prachtentfaltung war ungeheuer und, wie englische Beobachter versichern, ohne Gegenstück in den letzten Jahrzehnten der englischen Geschichte. Der Trauerzug war unübersehbar. Der Sarg der Königin war aus lauterem Gold und ruhte auf einer ebenfalls rein goldenen Bahre, über die acht königliche Schirme gespannt waren und die von 16 Personen aus dem Gefolge der Königin getragen wurde. Darauf folgten vier Ehrennamen der Königin mit den Kleidern der Verstorbenen. Der übrige Trauerzug bestand aus hochstehenden Birmesen und Vertretern der englischen Regierung, denen birmesische Kapellen folgten. Weiter führte der Trauerzug 64 Ochsenkarren mit Traueropfern für die Verstorbene mit. Während der Beisetzung wurden von 90 Mönchen Litaneien gesungen, worauf die englische Ehrengarde den Königssalut von 21 Schüssen abgab.

